



Landgericht Essen, 45117 Essen

Seite 1 von 2

- Elektronische Post –
An alle
Empfänger/innen des
Pressespiegels des Landgerichts Essen

14.05.2010
Aktenzeichen
12 b E / 113
bei Antwort bitte angeben

Bearbeiter: Herr Dr. Willmann
Telefon 0201 803-2465

Telefax 0201 803-2080
verwaltung@lg-essen.nrw.de

**Ausstellung „Riss durchs Leben“
Eröffnung am 07.09.2010 im Landgericht Essen**

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 7. September 2010, um 18.30 Uhr,

wird im Landgericht Essen die Ausstellung „Riss durchs Leben“ eröffnet. Veranstalter sind der Landschaftsverband Rheinland, der Verein zur Förderung kultureller Zwecke im Landgerichtsbezirk Essen e. V. und das Landgericht Essen. Die Ausstellung beschäftigt sich mit dem Schicksal ukrainischer Zwangsarbeiterinnen während des zweiten Weltkrieges. Bereits jetzt lade ich Sie herzlich zu dieser Veranstaltung ein.

Schon vielfältig hat sich das Landgericht Essen mit dem Thema „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ auseinandergesetzt und dabei versucht, einen Beitrag im Rahmen des Bündnisses „Für Toleranz und Zivilcourage – Gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit“ zu leisten. U. a. haben verschiedene Veranstaltungen stattgefunden, die sich in besonderer Weise mit den Verbrechen des Nationalsozialismus befasst haben. Zu nennen ist vor allem die Ausstellung des Bundesjustizministeriums „Justiz und Nationalsozialismus“ im Jahre 2002 und die Ausstellung „Justiz im Nationalsozialismus“ der Dokumentations- und Forschungsstelle der Justizakademie des Landes Nordrhein-Westfalen im Jahre 2007. Diese Veranstaltungen haben neben vielen anderen Veranstaltungen eine große Resonanz gefunden.

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Zweigertstr. 52
45130 Essen
Telefon: 0201 803-0
Telefax: 0201 803-2080
www.lg-essen.nrw.de

Die nunmehr geplante Ausstellung „Riss durchs Leben“ ist vom Landschaftsverband Rheinland konzipiert worden. Sie wird in der Zeit vom 07.09. bis 29.10.2010 im Landgericht Essen zu sehen sein. Sie wendet

Öffentliche Verkehrsmittel:
Straßenbahn Linie 106 bis
Landgericht



sich nicht nur an Juristen, sondern soll alle Bürgerinnen und Bürger anregen, sich mit diesem Teil unserer Geschichte und ihren Lehren für die Gegenwart auseinanderzusetzen. Gerade die Geschichte der Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter ist bisher aus meiner Sicht in einem noch nicht ausreichenden Maße in der Öffentlichkeit thematisiert worden. Gerade in Essen gab es aber einen Schwerpunkt der Zwangsarbeit sowohl im Bergbau als auch in der Industrie.

Das Essener Haus der Geschichte, der Landschaftsverband Rheinland und die Dokumentations- und Forschungsstelle erarbeiten derzeit einen besonderen „Essener Teil“ der Ausstellung, der über den 29.10.2010 hinaus im Landgericht Essen zu sehen sein und der erstmalig mit der geplanten Ausstellung gezeigt wird.

Ich freue mich ganz besonders, dass zur Ausstellungseröffnung mindestens eine der noch lebenden Zwangsarbeiterinnen aus der Ukraine eingeladen werden kann, deren Schicksal die Ausstellung beschreibt. Die jetzt 91-jährige Frau Jelisaweta Gisnitschenko aus Melitopol am Asowschen Meer hat sich bereit erklärt, nach Essen zu reisen und persönlich von der Verschleppung aus ihrer Heimat und ihrer Gefangenschaft im Rheinland zu berichten.

Im Rahmen der Ausstellungseröffnung am 07.09.2010 wird auch Herr Dr. Klaus Wisotzky vom Essener Haus der Geschichte über die Lage der Zwangsarbeiter in Essen vortragen. In einer Begleitveranstaltung am 23.09.2010 wird Herr Professor Dr. Constantin Goschler von der Ruhr-Universität Bochum deutsche Entschädigungsleistungen an ausländische Zwangsarbeiter geschichtlich und rechtlich beleuchten.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sich schon jetzt den Termin zur Eröffnungsfeier am 07.09.2010 und den Termin zum Begleitprogramm notieren könnten. Eine gesonderte Einladung wird Ihnen noch zugehen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Anders